



■ Abb. 1: Breiter Schultersehnenriss mit freiliegender Bizepssehne bei Rotator-manschettendefekt.



■ Abb. 2: Ablösung der vorderen-unteren Gelenkklippe des Kapselbandkomplexes bei vorderer Schulterverrenkung.

Schulter-arthroskopie

Trotz Spritzen –
weiter Schulterschmerzen –
was tun?



ORTHOPÄDIE MÜHLENKAMP

Orthopädische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. R. Theermann
Priv.-Doz. Dr. med. C.-H. Hartwig
Dr. med. K. Höfken

Mühlenkamp 33a · 22303 Hamburg
Tel. 040/27 83 99 0 · Fax 040/27 83 99 50
info@orthopaedie-hamburg.de
www.orthopaedie-hamburg.de



ORTHOPÄDIE MÜHLENKAMP

Trotz Spritzen – weiter Schultererschmerzen – was tun?

Akute, chronische und chronisch wiederkehrende Schultererschmerzen sind in der täglichen orthopädischen Praxis ein häufig zu behandelndes Problem. Normalerweise sind akute und auch ein Großteil der chronischen und chronisch wiederkehrenden Schultererschmerzen operativ gut zu behandeln und heilbar.

Bei Versagen der herkömmlichen nicht operativen (konservativen) Therapie und entsprechenden langanhaltenden Schmerzen des Patienten hat der operierende Orthopäde sowohl endoskopische (sogenannte „Schlüssellochoperation“ = Arthroskopie) als auch offene Verfahren und deren Kombination (endoskopisch plus „mini-offen“) als operative Möglichkeiten zur Verfügung.

Gerade die Schulterarthroskopie ist in den letzten zehn Jahren für den operierenden Orthopäden ein routinemäßig durchführbares Verfahren geworden. Dennoch benötigt die Schulterarthroskopie einen hohen technischen und apparativen Aufwand, da der Eingriff nicht in einem abgeschlossenen blutleeren Raum durchgeführt werden kann und eine spezielle Lagerung und einer speziellen Narkoseform bedarf.

Bei der Operation wird mit Hilfe eines kleinen optischen Instrumentes (Arthroskop) die direkte Beurteilung des Gelenkinnenraumes der Schulter als auch des Schleimbeutelraumes möglich. Das gesamte Gelenk und der Schleimbeutelraum kann so nach Füllung mit steriler Flüssigkeit nach krankhaften Veränderungen abgesehen werden.

Die gefundenen krankhaften Veränderungen werden dann operativ mit sehr kleinen Instrumenten und unter Umständen unter Benutzung kleiner, auch auflösbarer Schrauben behandelt. Endoskopisch assistierte mini-offene Operationsschritte können gegebenenfalls angeschlossen werden.

Gängige operationswürdige Schultererkrankungen sind:

- ☞ Engpass-Erkrankungen des Schulterdaches (sogenanntes Impingement-Syndrom)
- ☞ Sehnenanrisse und Sehnenrisse der Schultersehnen (Rotatorenmanschette) (Abbildung 1)
- ☞ Verkalkungen der Schultersehnen
- ☞ akute und chronisch wiederkehrende Verrenkungen des Schultergelenkes (Abbildung 2)
- ☞ Schulterteilsteifen, Schultersteifen
- ☞ Abnutzungen des Schulterreckgelenkes
- ☞ Abnutzungen des Schulterhauptgelenkes (mit Einschränkung)
- ☞ rheumatische Erkrankungen des Schultergelenkes

Nachbehandlung – ambulante/stationäre Operation

Die genaue Nachbehandlung der operierten Schulter richtet sich nach dem krankhaften und operativ behandelten Befund, diesen spricht der Operateur im Einzelfall mit dem Patienten ab. Auch der Beginn der Nachbehandlung (Krankengymnastik oder andere Maßnahmen) wird nach der Operation mit dem Patienten abgesprochen.

Die richtige Nachbehandlung macht einen wesentlichen Teil des Gesamterfolges aus.

Ob eine ruhigstellende Bandage für eine gewisse Zeit nach der Operation nötig ist, wird ebenfalls im Einzelnen geklärt. Nach der Operation erhält der Patient Medikamente zur Schmerzlinderung und Abschwellung, gegebenenfalls kann auch eine Betäubung des Armes nach der Operation durch eine zeitweilige Nervenblockade oder durch die kontinuierliche Gabe von schmerzlindernden Mittel in die Vene sinnvoll und nötig sein.

Die Risiken der endoskopischen Schulteroperation sind gering und wie bei allen „Schlüssellochoperationen“ als selten einzustufen.

Ob die Operation ambulant-tageschirurgisch möglich oder stationär im Krankenhaus nötig ist, wird der operierende Orthopäde mit Ihnen besprechen. Bei weiteren Fragen zu dem Gesamtthema „endoskopische Schulteroperationen“ wird Ihnen sicher Ihr betreuender Orthopäde weitere fachgerechte Auskünfte geben können.